



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLISON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Dienstag, den 17. Dezember 1918. 8 Seiten.—Nr. 239.

Deutschland wird Kriegskosten bezahlen

Das Geld wird durch neue Steuern aufgebracht; aus dem Dienste entlassene Soldaten werden Beschäftigung finden

Nationalversammlung der Arbeiter u. Soldaten

Kopenhagen, 17. Dez.—Deutschland hat bereits Schritte getan, um Geld für die Kriegsschuldigung, die die Alliierten zu erheben gedenken, zu beschaffen. Das Vesteuerungsprogramm enthält, wie hier eingetroffene Depeschen belegen, Anordnungen für zwei Anleihen; in einer derselben ist Sorge für Aufbringung der Entschädigungssumme getragen worden. Die Höhe dieser Summe ist noch nicht festgelegt worden. Die andere Anleihe ist dazu bestimmt, die Kosten der Demobilisierung zu decken. Große Summen werden für Friedensarbeit und Beschäftigung entlassener Soldaten verausgabt werden.

Es kann mit einer riesigen Fabrik verglichen werden, von welcher die Eigentümer entfernt worden sind, den Arbeitern die Kontrolle überlassend. Ohne Befehle zu erhalten, wird in jedem Departement die Arbeit fortgesetzt, aus Mangel der Gewinnhaftigkeit, während selbstherrliche Führer versuchen, die Dinge zu organisieren. Viel verspricht man sich von den Entwicklungen der nächsten Woche. Soziale des ganzen Landes werden Montag (also gestern) in Beratung zusammentreten, während der Reichstag später auf Befehl seines Präsidenten seine Verhandlungen eröffnen wird. Das Volk erwartet und hofft, daß beide Körperschaften der Ebert-Haase Regierung ihre Unterstützung zuteil werden lassen; denn diese wird als der leitende Faktor für eine sozialistische Revolution betrachtet. Eine derartige Unterstützung wird, so glaubt man, den Reichstag in Stand setzen, eine National-Verammlung einzuberufen, ehe der bis zum 17. Januar ausgedehnte Waffenstillstand abläuft.

Der Berliner Rat der Arbeiter und Soldaten hat gegen den Aufbruch des Reichstags Protest erhoben. Der Rat verlangt die Befreiung des Reichstagspräsidenten, Reichsbank und die Besignation der gegenwärtigen Regierung. So lautet eine hier heute eingetroffene Depesche aus Berlin.

Allen Anschein nach sieht das Volk im allgemeinen hinter der sozialistischen-republikanischen Partei, welche die Majoritätsfraktion unter Kanzler Ebert und Philipp Scheidemann zusammen mit den Minoritäts-Sozialisten unter Haase, William Dittmann und Barth einschließen.

Sonntag kam es in Dresden zu schümmen Krawallen; zwei Personen wurden getötet und sechs verwundet. Einer der Opfer war ein Soldat, der von einer Frau erschossen wurde.

Die Juntpartei scheint vollständig untergeordnet zu sein. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Junker genug Änderungen befehlen werden, um sich mit dem daraus erzielten Einkommen ins Privatleben zurückziehen zu können; sie sind willens, sich ein Aufsteigen ihrer Güter gefallen zu lassen, falls die Regierung ihnen ein gesichertes Dasein gewährleisten kann.

Wenigstens 80,000 Personen hatten sich vor dem preussischen Parlamentsgebäude eingefunden und waren Zeuge der Auseinandersetzungen zwischen den radikalen und den gemäßigten Sozialisten. Als es bekannt wurde, daß Liebknecht nicht zu den Verhandlungen zugelassen wurde, erschien dieser plötzlich auf dem Dach des Parlamentsgebäudes und begann, an die Menschenmenge eine Rede zu halten. Ihm wurde kräftig zugejubelt.

Die von Dr. Liebknecht geführte Spartakusgruppe vertritt ein Element, das an Zahl nicht bedeutend ist, aber überall Aufheerungen hervorruft. Sie bestrafen die Einsetzung einer vollständig sozialistischen Regierung mit Volksrevolte. Die Reihen derselben aber werden in gefährlicher Weise durch ausgemusterte Soldaten und Arbeiter, deren Zahl immer größer wird, verstärkt.

Kopenhagen, 17. Dez.—Der Nationalrat zu Hamburg hat, einer hier eingetroffenen Depesche gemäß, die Kontrolle über die Handelsflotte verlangt. Derselbe droht, alle Schiffe zu versenken, falls seinem Verlangen nicht entsprochen wird.

Paris, 17. Dez.—Die Namen der deutschen Friedensdelegation sind noch nicht bekannt, doch weiß man, daß die Regierung die Ernennung derselben unter Beratung hat. Die Ernennung des Redaktors von „Die Zukunft“, Maximilian Harden, als voranzuschickenden Spezialdelegierten wird vielfach begrüßt. Seine Verantwortung möchten sie sogar gerne sehen, daß er nach den Per. Staaten gelangt werde, um dort Deutschlands Sache zu vertreten.

Kanzler Ebert ist optimistisch

Doch muß das Volk Nahrung haben; Erz-Kaiser kann schwerlich abgeliefert werden.

London, 17. Dez. (Drahtloser Bericht der britischen Admiralität).—In einem Interview erklärte heute der Reichskanzler Ebert: „Nach Jahrzehnten schweren Ringens haben wir uns vom Kaiser getrennt. Wir wünschen, daß die Schuld für die Verantwortlichkeit des Ausbruchs des Krieges endgültig festgestellt werden soll, damit die Schuldigen ein für alle Male bloßgestellt werden. Ich kenne keinen Befehlsparagrafen, auf welchen ein Wilhelm angeklagt werden kann.“

Wraat, ob er optimistisch in die Zukunft blicke, sagte er: „Natürlich—so weit dieses eben für eine Regierung möglich ist, die sich ein Erbe übernommen hat und sich vor einer solch verwirrenden Lage befindet. Sie müssen nicht vergessen, daß unter Einfluß auf den Gang der Ereignisse begrenzt ist. Wir können kein Brot für das deutsche Volk schaffen. Erlaubt man, daß die Nation am Hungerstich nahe, dann muß das Unausbleibliche erfolgen. Und das eine Nation in eine verpestete Lage gebracht werden kann, in welcher alle Hände gerufen werden, das hat die Erfahrung des letzten Jahres bewiesen. Solch ein Volk rückt sich gewöhnlich an den Urheber ihres Elends. Unter altem System brach als eine Folge russischer Ereignisse zusammen, es selbst herbeigerufen hatte. Es ist indessen ein schönerer Trost, daß man bei seinem Sturz den Feind selbst mitzieht. Für uns würde irgend eine andere Lösung vorzuziehen sein.“

Wollen Armee von 3,000,000 rekrutieren

New York, 17. Dez.—Ein früherer russischer Offizier, der hier auf der Stockholm Landung, erzählt, daß die Volksherrschaft beabsichtigt, eine Armee von 3,000,000 zu rekrutieren, um das kontinental Element in Russland zu unterjochen. Hinrichtungen seien ein tägliches Vorkommnis und Tausende von Konfessionen würden als Geiseln für die Sicherheit der Volksherrschaft festgehalten. So wären z. B. nach der Ermordung des Ministers des Innern mehr als 500 von diesen Geiseln erschossen worden.—Lebensmittelpreise seien ungeheuer gestiegen. Pferdefleisch werde mit \$5.00 pro Pfund, schwarzes Brot mit \$10 bezahlt.

Kolumbusritter verschenken Spielzeug

Mag, 17. Dez.—Vertreter der Kolumbusritter haben hier amerikanisches Spielzeug im Werte von über \$50,000 an die Kinder in Lodkringen verteilt, an Weihnachtsbäumen, welche an den Landstrichen aufgestellt wurden. In jedem Paket war ein Zettel mit der Aufschrift: „Von Lande Washingtons an die Kinder des Landes La Jonettes und Fochs, Fröhliche Weihnachts.“

Nationen, nicht Gerichte müssen aburteilen

London, 17. Dez.—Der frühere Staatssekretär für die Kolonien, Marquis von Cromer, hat in einem längeren Briefe an die Weltminister Goyette seine Ansichten über die Bestrafung des Erz-Kaisers und seiner Untergebenen dargelegt. Er meint, es sei nicht Sache irgend welcher Gerichte, sondern der Nationen, die irgendwo im Staate ein Auge zugehen. Für ein solches Verfahren gäbe es genug Präzedenzfälle, während das Völkerrecht keine Handhabe für ein Gericht, das zuständig sei, biete.

Staat Nevada gewinnt Prozess gegen Wells-Fargo

Washington, 17. Dez.—Der Staat Nevada gewann heute in der letzten Instanz seinen Prozess gegen die Wells-Fargo Express Co., die sich geweigert hat, Staats-Steuern im Staate zu zahlen. Das Oberste Gericht bestätigte die Entscheidung der Nevada Staatsgerichte.

Finnland finanziert russische Monarchisten

Stockholm, Schweden, 17. Dez.—Das Blatt „Sozialdemokraten“ behauptet, daß die finnische Regierung das Geld für die Unterdrückung der russischen Monarchisten liefert.

Leute in U. S. Uniform für Straßenbahn in Kansas City?

Kansas City, 17. Dez.—In einer Depesche an den Kriegssekretär beklagt sich R. Z. Wood, Präsident der staatlichen Vereinigung der Arbeiter, daß Männer in Ver. Staaten Uniformen die Stellen der Konduktoren und Motormänner, die streikten, eingenommen hätten. Die Depesche bittet um sofortige Untersuchung.—Das Ende des Streiks ist noch nicht in Sicht. In den Dienst gestellt sind heute mehr Wagen als vorher. Unruhen und Reibereien sind nicht vorgekommen.

Die Verlängerung des Waffenstillstands

Kopenhagen, 17. Dez.—Laut Depeschen von Trier, wo die Delegatenkonferenz tagt, ist der Waffenstillstand bis zum 17. Januar 5 Uhr morgens verlängert worden. Diese Verlängerung, sagt die Depesche weiter, soll bis zum vorläufigen Friedensabluß ausgedehnt werden. Dies indessen wurde von der Zustimmung der alliierten Regierungen abhängig gemacht.

In Verbindung damit, haben die Alliierten Deutschland benachrichtigt, daß sie sich das Recht vorbehalten, die neutrale Zone östlich vom Rhein, von Kölner Brückenkopf bis zur holländischen Grenze, zu besetzen. (Die neutrale Zone ist 40 Kilometer — 25 Meilen — breit.)

Die Depesche befragt, daß folgende Bedingung dem Waffenstillstandsvertrag vom 11. November beigelegt wurde:

„Das Oberkommando der Alliierten behält sich das Recht vor, sollte es für ratsam befunden werden und um eine weitere Garantie zu erhalten, die neutrale Zone am rechten Rheinufer, nördlich vom Kölner Brückenkopf bis zur holländischen Grenze, zu besetzen. Nach von der Befehlsführung wird sechs Tage vorher gegeben.“

Marshall Foch, sagt die Depesche hinzu, hat im Namen des amerikanischen Nahrungsmittelverwalters Herbert C. Hoover angekündigt, daß Schiffe von 2,500,000 Tonnengehalt in der deutschen Küsten liegen, für die Versorgung Deutschlands mit Drohstoffen, unter der Kontrolle der Alliierten gestellt werden müssen. Die Schiffe verbleiben deutsches Eigentum.

Zeitweiliger Präsident für Portugal

Lissabon, 17. Dez.—Admiral Guan Cardo ist zum zeitweiligen Präsidenten, bis zur Wahl, vom Ministerrat ernannt worden.

Präsidenten-Kampagne für 1920

Washington, 17. Dez.—Die Präsidentschaftskampagne für 1920 soll am 10. Januar offiziell eröffnet werden. In diesem Tage wird sich das republikanische Nationalkomitee zu einer informellen ersten Sitzung in Chicago zusammenfinden. Sie wurde vom Vorkämpfer Will Hayes einberufen.

Neue Art und Weise, die Prohibition zu umgehen

Washington, 17. Dez.—In Arkansas hat man eine neue Art und Weise, Konflikte mit der Prohibition zu vermeiden, entdekt. War da irgendwo im Staate ein Zug zwei Stunden verhält, weil mit der Lokomotive etwas nicht in Ordnung war. Eine Untersuchung brachte im Waffertant 8 Kisten Whiskeys zu Tage, von denen eine gelagert war, daß sie den Abfluß des Wassers in den Keil verstopfte.

Mrs. W. J. Bryan im Hospital

Baltimore, Md., 17. Dez.—Herr und Frau W. J. Bryan kamen heute von ihrem Sommerfröhen in Asheville, N. C., um in Johns Hopkins Hospital ärztliche Hilfe für Frau Bryan zu suchen. Sie ist seit Monaten kranklich und wird sich wenigstens 14 Tage im Hospital befinden. Herr Bryan gedenkt heute nach Washington zu gehen und von hier aus tägliche Besuche im Hospital zu machen.

Was dem Leviathan alles passiert ist

Früher denkbar, das schnellste Schiff auf dem Ozean, Ziel aller „U“-Böte.

New York, 17. Dez.—Das Riesenschiff Leviathan, früher das „Batterland“, das mit 9000 Truppen von Europa hier gestern anlangte, hat eine aufregende Vergangenheit, wie seine Offiziere erzählen.

In Deutschland erbaut und bekannt als der schnellste existierende Dampfer, wurde der Leviathan im Besitz Amerikas noch schneller. Amerikanische Ingenieure erhöhten seine Geschwindigkeit um 2 Knoten pro Stunde. Er war in der Tat so schnell, daß man ihn allein, von 6 Perforieren begleitet, über's Meer schickte.

Kiew hat wieder anderen Herrn

Verlin, 16. Dez. (Verögert).—Anhänger von Dittschensko haben am Samstag Kiew besetzt. Der Heiman hat resigniert. (Vor mehreren Tagen hieß es, daß General Skorodnikoff, Götman der Ukraine, von Antidittschensko erschlagen worden sei. — Ann. der United Press.)

Karlsbad von Tscheden besetzt

Amsterdam, 17. Dez.—Der weltberühmte Kurort Karlsbad in Böhmen, nicht sehr weit von Prag, wurde heute von tschechischen Truppen besetzt.

Krawall in italienischer Versammlung

Chicago, 17. Dez.—Ein Mann schwer und verschiedene andere leicht verwundet ist das Resultat einer gestrigen Versammlung von Italienern zu Ehren einer von Italien eingetroffenen Arbeitermission. Der Grund für die Schierei war die Tatsache, daß einige der Gäste von Italien in militärischer Uniform erschienen waren, was das Mißfallen von etwa 500 Sozialisten erregt hatte.

Neue deutsche Propaganda

Köln, 17. Dez. (Ueber London).—Aus Koblenz kommen Meldungen über das geheimnisvolle Eintreffen zweier Herren nach vor der amerikanischen Besetzung der Stadt. Viele Herren sollen in Amerika gelebt haben und Mitglieder der „deutschen Propaganda“ sein. Sie verhalten sich abfällig, mit den Amerikanern in Fühlung zu kommen, um herzliche Beziehungen zwischen der amerikanischen und der deutschen Presse zu fördern und, jedwede Hilfe und Auskunft zu bieten, die möglich ist.

Quarantäne in Des Moines geboten

Des Moines, Ia., 17. Dez.—Die wegen des Grassierens der Flu über Des Moines verhängte Quarantäne ist gehoben worden; es dürfen von jetzt ab wieder öffentliche Versammlungen abgehalten werden. Die Schulen aber werden nicht vor dem 30. Dezember eröffnet.

Halg kommt nach England

London, 17. Dez.—Feldmarschall Sir Douglas Haig kommt Donnerstag nach England. Man erwartet ihn in Begleitung seines Stabes in Dover etwa 10 Uhr morgens.

Regnerisches Wetter in Paris

Präsident Wilson ist infolge dessen heute Vormittag ans Haus gebunden; großer Empfang heute Abend beim Botschafter Sharp

Vorbereitungen zur Reise nach Italien besprochen

Paris, 17. Dez.—Die vom Präsidenten Wilson beabsichtigte Reise nach dem Karne Schladfeld mußte wegen des niederströmenden Regens wegen aufgegeben werden. Auch das Gelfspiel, von welchem der Präsident ein leidenschaftlicher Verehrer ist, geriet wegen der regnerischen Witterung in Wegfall.

Der Präsident erhob sich heute später wie gewöhnlich; er erwartet den größten Teil des Tages im Saule zu verbringen. Heute nachmittag hat er eine Konferenz mit Edwin Surles, Marshall Foch und dem italienischen Botschafter Celleri. Mit letzterem wird er jedenfalls die Einzelheiten seiner Reise nach Rom besprechen.

Keine Aushebungs-Behörden mehr

Washington, 17. Dez.—Sekretär Baker kündigte heute auf der Versammlung der Gouverneure des ganzen Landes, die hier tagt, an, daß mit dem Ende des Jahres die Aushebungsbehörden offiziell aufgehoben und nur inoffiziell, zur Unterstützung der Beschäftigungs-Ausschüsse, unterhalten werden würden. Ferner wurde eine baldige Auflösung der Verteidigungs-Räte jedes Staates empfohlen, doch sollen sie offiziell zu dem Werke der Rekonstruktion hinzugezogen werden.

Soldaten dürfen Kleider behalten

Washington, 17. Dez.—Ausgemusterte Soldaten, Matrosen und Marinestruppen dürfen alle Kleidungsstücke, die ihnen im Laufe ihrer Dienstzeit verabreicht wurden, behalten. Dieses schreibt eine heute vom Kaufe angenommene Befehlsvorlage vor.

Die letzten Deutschen verlassen Finnland

Washington, 17. Dez.—Offiziell wurde nach Stockholm berichtet, daß die letzten deutschen Truppen heute aus Finnland abmarschiert sind. Auch deutschen militärischen Instruktoren wird von jetzt an das Land verschlossen sein.

Voranträge für die nächste Weizenernte

Washington, 17. Dez.—Die Anzahl von Hektar mit Weizen eingepflügt, wurde von der Regierung auf 49,027,000 abgeschätzt, 15.9 Prozent mehr als im Jahre 1917. Der Stand des Winterweizens wurde auf 98.5 Prozent abgeschätzt, am gleichen Tage, dem 1. Dezember 1917, waren es nur 79.3 Prozent. Der Durchschnitt für die letzten 10 Jahre war 88.2 Prozent.

Amerikanische Verlustliste

Washington, 17. Dez.—Das Kriegsamt veröffentlichte heute nachfolgende Verlustliste: Vormittagsbericht.—Im Kampfe gefallen 134; ihren Wunden erlegen 40; infolge von Unfällen und anderen Ursachen gestorben 7; infolge eines Aeroplan-unfalles gestorben 1; Krankeiten erlitten 126; schwer verwundet 1,122; bei 229 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet 507; im Kampfe vermißt 200.—Zusammen 2,375.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung und Nebraska — Wahrscheinlich Regen oder Schnee heute Abend und Mittwoch; wenig Veränderung in Temperatur.

Deutscher Vertreter angewiesen

Kopenhagen, 17. Dez.—Die polnische Regierung hat die deutsche Gesandtschaft angewiesen, nach Berlin zurückzufahren. Da sie Volkswirtschafts-ernannte.

Für Jona—Unbestimmtes Wetter heute Abend

Für Jona—Unbestimmtes Wetter heute Abend; wahrscheinlich Regen oder Schnee am Mittwoch; wenig Veränderung in Temperatur.

Abonniert auf diese Zeitung.